

Klinik / Praxis

zoom

zentrum für
orthopädisch/
unfallchirurgische
medizin

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie leiden an Schmerzen im Kreuz (Lumbalgie) und/oder in die Beine ausstrahlend (Ischialgie). Als Ursache haben die bisherigen diagnostischen Maßnahmen einen Bandscheibenvorfall an der Lendenwirbelsäule ergeben. Da sich die Beschwerden mit konservativen Maßnahmen nicht genügend beeinflussen lassen, hat Ihnen Ihr Arzt einen minimalinvasiven operativen Eingriff an der Bandscheibe vorgeschlagen. Dadurch sollen Ihre Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule und die in die Beine ausstrahlenden Beschwerden verbessert werden.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Operation gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Operation erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

URSACHEN DER BESCHWERDEN

Die Bandscheibe ist die Verbindung zwischen zwei Wirbeln, welche die Bewegung der Wirbelsäule möglich macht. Der Mensch besitzt insgesamt 23 Bandscheiben im Hals-, Rücken- und Lendenwirbelbereich. Im Laufe der Jahre kommt es zu Abnutzungserscheinungen besonders an den am meisten belasteten unteren Bandscheiben der Lendenwirbelsäule. Die Bandscheiben bestehen aus einer elastischen Faserhülle und einem weichen Gallertkern. Kommt es durch Überlastung zu einem Einriss der Faserhülle, kann Bandscheibengewebe austreten. Dadurch kann es zu lokaler Überlastung des Wirbelsäulenabschnittes mit Kreuzschmerzen kommen. Drückt verlagertes Bandscheibengewebe auf die an dieser Stelle verlaufenden Nerven, können in die Beine ausstrahlende Schmerzen, Gefühlsstörungen und Muskelschwächung bis hin zur Lähmung auftreten.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Meistens lassen sich die Beschwerden konservativ (nicht operativ) behandeln. Wenn der schmerzlindernde Erfolg nichtoperativer Maßnahmen ungenügend geblieben ist, wird eine Operation empfohlen. Standard ist eine offene Operation. Als Alternative wird in Ihrer Situation von Ihrem behandelnden Arzt zu einem minimalinvasiven Eingriff geraten. Dabei wird über eine Punktion durch die Haut eine Kanüle in bzw. neben die Bandscheibe platziert. Der Operateur hat die Möglichkeit über eine Spiegelung (Endoskopie) den Bandscheibenvorfall mit Mikroinstrumenten zu entfernen. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, durch Hochfrequenz-Elektrostimulation (Coblation), Laser oder chemische Substanzen (Nucleolyse) eine Schrumpfung des Gallertkernes zu erreichen, um so wieder Platz für die Nerven zu gewinnen. Der Vorteil besteht in dem kleinen Eingriff und der verminderten Gefahr von Narbenbildung als Ursache neuer Beschwerden.

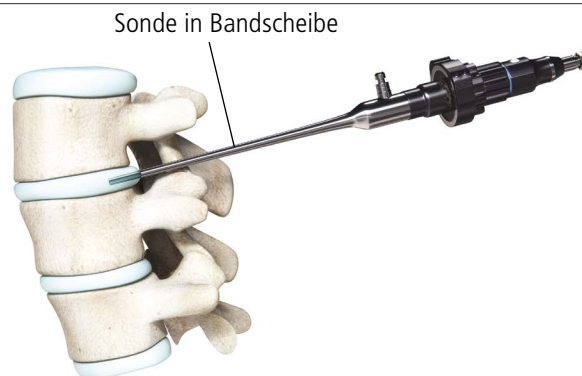
ABLAUF DER OPERATION

Geplanter Eingriff

Minimalinvasive Operation zwischen dem ___ und ___ Lendenwirbel

- mit Endoskopie
- mit Hochfrequenz
- mit Laser
- mit chemischen Substanzen

Sonstiges: _____



Der Eingriff findet in Narkose statt, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden. In geeigneten Fällen ist auch eine Behandlung in örtlicher Betäubung möglich.

In Bauch- oder Seitenlage wird zunächst mittels Röntgendurchleuchtung die betroffene Bandscheibe identifiziert. Über eine Punktion am Rücken wird eine wenige Millimeter dicke Kanüle durch die Haut bis in die Bandscheibe oder in den Wirbelkanal geschoben. Je nach gewähltem Verfahren wird der flüssige Kern der Bandscheibe verklei-

ner. Nach abschließender Röntgenkontrolle wird die Punktionsstelle mit einem Pflaster versehen.

MÖGLICHE EINGRIFFSERWEITERUNGEN

Wird bei dem Eingriff eine Situation vorgefunden, bei der ein minimalinvasiver Eingriff nicht möglich bzw. nicht mehr sinnvoll ist, muss gelegentlich zur Behandlung des Bandscheibenvorfalles auch eine offene Bandscheibenoperation erfolgen. Um einen erneuten Eingriff zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden, können Sie Ihre Einwilligung zu möglichen Erweiterungsmaßnahmen schon jetzt erteilen.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Durch physikalische Maßnahmen, Krankengymnastik und Ergotherapie kann eine Besserung von Kreuz- und Beinbeschwerden erreicht werden. Eine Langzeittherapie mit schmerzlindernden und entzündungshemmenden Medikamenten kann das Ausmaß der Schmerzzustände vermindern.

Lassen sich die Beschwerden durch intensive konservative Behandlungsmaßnahmen nicht zufriedenstellend bessern, ist eine Operation zu erwägen. Hierzu steht als Standardoperation der offene Eingriff mit direkter Sicht auf den Bandscheibenvorfall zur Verfügung. Bei einem Teil der Bandscheibenvorfälle ist auch ein minimalinvasives Verfahren anwendbar. Warum in Ihrem Fall ein minimalinvasiver Eingriff die derzeit beste Behandlungsmöglichkeit Ihrer Beschwerden darstellt, erklärt Ihnen der Arzt im Rahmen des Aufklärungsgesprächs.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Ziel des Eingriffes ist es, über eine Entlastung der gedrückten Nervenwurzel eine deutliche Schmerzverbesserung, möglichst Schmerzfreiheit zu erreichen. Bei stark fortgeschrittenem Wirbelverschleiß kann manchmal nur eine Linderung der Beschwerden erreicht werden. Bei ungenügender Erholung der Nervenwurzeln können die Beschwerden nach der Operation weiterhin bestehen oder selten auch zunehmen. Ein erneutes Austreten von Bandscheibenmaterial ist möglich.

Durch den Bandscheibenvorfall besteht zunächst eine lokale Schwäche der Wirbelsäule. Der Bandscheibenraum wird in den nächsten 6 Wochen vernarben und dann wieder eine normale Alltagsbelastung ermöglichen.

Ihr Arzt wird Ihnen erläutern, welches Operationsergebnis in Ihrem Fall zu erwarten ist.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte auch die folgenden Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Eliquis®, Lixiana®, Xarelto®, Pradaxa® und metforminhaltige Medikamente, sog. „Biguanide“, bei Diabetikern) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt informiert Sie, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Nachsorge:

Nach diesem Eingriff ist eine **Wirbelsäulenschonung über 6 Wochen** einzuplanen. Ihr Arzt wird mit Ihnen eine eventuelle Rehabilitationsbehandlung nach dem Klinikaufenthalt besprechen.

Nach der Operation auftretende **Schmerzen** lassen sich mit Medikamenten gut lindern.

Schon kurz nach dem Eingriff, meist schon am Folgetag, werden Sie zu **krankengymnastischen Übungen** und zu **wirbelsäulengerechtem Verhalten** angeleitet. Bitte führen Sie die angeordnete Bewegungstherapie gewissenhaft durch.

Bezüglich weiterer Verhaltensmaßnahmen, wie z. B. der **Einnahme von Medikamenten** und Schonung der Wirbelsäule, halten Sie sich bitte genau an die Anweisungen Ihres Arztes.

In den ersten Tagen werden Überprüfungen auf neurologische Ausfälle durchgeführt. Bitte melden Sie umgehend, falls es zu **Störungen beim Wasserlassen, beim Stuhlgang** oder zu einem Auftreten von **Muskelschwäche** oder **Gefühlstörungen** kommt.

Bei zunehmenden starken **Schmerzen** und **Schwellungen, Überwärmung** und **Rötung im Punktionsgebiet, Fieber, Brustschmerzen** oder **Atem-/Kreislaufbeschwerden, Lähmungen** informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt oder die Klinik. Diese Beschwerden können auch noch Tage nach dem Eingriff auftreten und erfordern eine sofortige ärztliche Abklärung!

Um den Behandlungserfolg zu überprüfen, sind **Nachuntersuchungen** notwendig. Bitte nehmen Sie diese gewissenhaft wahr.

Im Falle eines **ambulanten Eingriffes** müssen Sie von einer erwachsenen Person abgeholt werden. Ihr Reaktionsvermögen kann nach dem Eingriff durch die verabreichten Medikamente eingeschränkt sein. Deshalb dürfen Sie 24 Stunden nach der Entlassung aus der Klinik/Praxis nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen (auch nicht als Fußgänger) und keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben, insbesondere Tätigkeiten ohne sicheren Halt. Ferner sollten Sie in diesem Zeitraum darauf verzichten, persönlich oder wirtschaftlich wichtige Entscheidungen zu treffen.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff Risiken birgt**. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle bekannten eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies am Ende der Aufklärung.

In seltenen Fällen kann es zu einer deutlichen **Verschlechterung von Lähmungen** oder zu **Störungen beim Wasserlassen und Stuhlgang** kommen wie bei einer tiefen **Querschnittslähmung**. Eine umgehende Abklärung, ggf. auch eine Nachoperation, kann dann notwendig werden.

Durch den operativen Eingriff kann es unbeabsichtigt zu **Verletzungen der Nerven** oder der Nervenhäute kommen, die eine Naht oder Verklebung über eine offene Operation notwendig machen können. Nach Verletzung der **Nervenhäute** (Meningen) kann es zur Entwicklung eines **Nervenwasserausflusses** (Liquorfistel) kommen. Dies kann zu vorübergehenden Kopfschmerzen führen. Die Fistel kann selten über Wochen bestehen und muss ggf. durch Punktionen oder durch eine Nachoperation behandelt werden. Im Extremfall kann im Bereich des Gehirns ein Bluterguss (**subdurales Hämatom**), eine Flüssigkeitsansammlung (**Hygrom**) oder eine Beeinträchtigung von Hirnnerven entstehen. Dauerhafte Ausfallerscheinungen, wie z. B. **Behinderung des Seh- und Hörvermögens**, sind extrem selten.

Vor der Wirbelsäule verlaufen **Gefäße und Harnleiter**, die in extremen Fällen auch einmal verletzt werden können. Dann kann eine Operation über den Bauchraum notwendig werden.

Infektionen äußern sich in Schwellung, Rötung, Schmerzen, Überwärmung der Haut und Fieber. In den meisten Fällen sind Infektionen mit Antibiotika gut behandelbar. Eine **Knocheninfektion** kann eine operative Behandlung erfordern. In seltenen Fällen kann es zu lokaler Wirbelsäulenversteifung kommen. In Ausnahmefällen kann sich infolge einer Infektion eine **Hirnhautentzündung** (Meningitis) entwickeln. Dauerhafte Hirnschäden können die Folge sein. In Ausnahmefällen kann eine nicht beherrschbare Infektion bis hin zu einer **lebensgefährlichen Blutvergiftung** (Sepsis) führen.

Allergische Reaktionen, z. B. auf Medikamente oder Latex, können zu Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen, Übelkeit und Husten führen. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohliches Kreislaufversagen** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten.

Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie abholen, sobald Sie aus Klinik/Praxis entlassen werden?

Name und Lebensalter des Abholers

Wo sind Sie in den nächsten 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Name und Lebensalter der Aufsichtsperson

Kleine bei der Punktion **durchtrennte Hautnerven** können zu einem vorübergehenden, selten auch bleibenden Taubheitsgefühl im Bereich der Punktionsstelle führen.

Schädigung von Haut, Weichteilen bzw. Nerven, z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel, Strom oder trotz ordnungsgemäßer Lagerung, sind selten. Taubheitsgefühl, Lähmungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Dauerhafte Nervenschäden, Absterben von Gewebe oder Narben sind sehr selten.

Vor allem bei längerer Bewegungseinschränkung können sich **Blutgerinnsel (Thromben)** bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (**Embolie**). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe verschließen. Dadurch kann es z. B. zu **Schlaganfall, dialysepflichtigem Nierenversagen** oder **Lungenembolie** mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer schwerwiegenden Immunreaktion (HIT) mit Verklumpen der Blutplättchen (Thrombozyten) und Gefäßverschlüssen in Venen und Arterien kommen.

Wer ist Ihr überweisender Arzt / Hausarzt / weiter betreuender Arzt?

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) solche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Heparin, Marcumar®,
 Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Xarelto®,
 Pradaxa®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Wurden Sie schon einmal an der Wirbelsäule operiert? ja nein

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasen-

bluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),
 Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel,
 Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon) Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: _____

Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, Herzklappenerkrankung, Luftnot beim Treppensteigen, Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator), hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck.

Sonstiges: _____

Erkrankung der Atemwege/Lungen? ja nein

Asthma, chronische Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenemphysem, Schlafapnoe (starkes Schnarchen), Stimmband-Zwerchfellähmung.

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Infektionskrankheiten? ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narben-Bildung (Keloide)? ja nein**Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen?** ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativ-Methoden, mögliche Konsequenzen, wenn die Behandlung verschoben oder abgelehnt wird), habe ich den Patienten im Gespräch näher aufgeklärt:

Geplanter Eingriff

Minimalinvasive Operation zwischen dem ____ und ____ Lendenwirbel

- mit Endoskopie
 mit Hochfrequenz
 mit Laser
 mit chemischen Substanzen

Sonstiges: _____

Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

- Der/Die Patient/in besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über die Operation zu treffen und seine/ihre Einwilligung in das Verfahren zu erteilen.
- Der/Die Patient/in wird von einem Betreuer bzw. Vormund mit einer Betreuungsurkunde vertreten. Dieser ist in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Ablehnung des/der Patienten/in

Frau/Herr Dr. _____ hat mich umfassend über die vorgeschlagene Behandlung und über die sich aus meiner Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich habe die diesbezügliche Aufklärung verstanden und lehne den vorgeschlagenen Eingriff ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Betreuer / Vormund / ggf. des Zeugen

Erklärung und Einwilligung des/der Patienten/in

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

- Ich bestätige hiermit, dass ich alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe ich vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. _____ wurde ich über den Ablauf des geplanten Eingriffs, dessen Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.
- Ich verzichte bewusst auf eine ausführliche Aufklärung. Ich bestätige hiermit allerdings, dass ich von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffs, dessen Art und Umfang sowie über den Umstand, dass die Behandlung Risiken birgt, informiert wurde.

Ich bin damit einverstanden, dass eventuell Medizinprodukteberater oder medizinische Kollegen des behandelnden Arztes bei der Operation anwesend sind.

Ich versichere, dass ich keine weiteren Fragen habe und keine zusätzliche Bedenkzeit benötige. Ich stimme dem vorgeschlagenen Eingriff zu. Die Fragen zu meiner Krankengeschichte (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen vollständig beantwortet.

Meine Einwilligung bezieht sich auch auf alle notwendigen **Neben- und Folgemaßnahmen** sowie auf erforderliche Änderungen oder Erweiterungen des Eingriffs. Ich versichere, dass ich in der Lage bin, die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Patientin / des Patienten / Betreuer / Vormund

Kopie: erhalten verzichtet

Unterschrift der Patientin / des Patienten / Betreuer / Vormund